

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel: Echte und vermeindliche Probleme der Rechtsvergleichung	13
§ 1 Das Ziel der Vergleichung	13
1. Die falsche Frage nach den Zielen der Wissenschaften	13
2. Rechtsvergleichung und Verständnis zwischen den Völkern	15
3. Rechtsvergleichung und Übereinstimmung der Modelle	16
4. Vergleichung und Vereinheitlichung des Rechts	17
5. Das Ziel der wissenschaftlichen Rechtsvergleichung: die Kenntnis der zwischen Rechtsmodellen bestehenden Unterschiede als Beitrag zur Kenntnis der Modelle	19
6. Rechtsvergleichung und Verbesserung des nationalen Rechts (durch die Nachahmung fremder Modelle)	25
7. Vergleichbarkeit aller Systeme und Lösungen	26
8. Die vergleichende Erfahrung bedarf der Erfahrung der Rechtsanthropologie	30
§ 2 Rechtsvergleichung und Sprache	33
9. Recht und Sprache	33
10. Sprache und Rechtswissen	34
11. Die Wissenschaft von der Übersetzung	34
12. Was der Übersetzer in der Sprache findet	37
13. Übersetzung und Begriffe	39
14. Genotypen und Phänotypen in Sprache und Übersetzung	43
15. Bedeutende sprachliche Figuren	45
16. Die von Wertungen abhängige Wortbedeutung	46
17. Namen von Kategorien und Namen anderer Namen	47
18. Die garantierte Übersetzung	49
19. Die Strategien des Übersetzers	52
20. Erleichterungen für die Rechtsübersetzung	54

Zweites Kapitel: Der Gegenstand der Rechtsvergleichung	59
§ 1 Die Entdeckung der Formanten	59
1. Was bedeutet der Ausdruck »Rechtsnorm«?	59
2. Kritik am Prinzip der Einheitlichkeit	62
3. Die Überprüfung des Zusammenhangs der Formanten	63
4. Die Rechtsvergleichung, eine historische Wissenschaft	65
§ 2 Die einzelnen Formanten, ihre Verknüpfungen, die Kryptotypen	66
5. Das Auftauchen einiger Formanten bei der Arbeit des Rechtsvergleichers	66
6. Anmerkungen zu einigen Formanten	68
7. Konsequenzen aus der Aufspaltung der Formanten für die Rechtsordnungen	72
8. Aufspaltung der Formanten, Verständnis vom Recht, Assimilierung unvergleichbarer Modelle	73
9. Das Auftauchen der Kryptotypen	74
Drittes Kapitel: Einige Anwendungen	79
§ 1 Vertrag und Rechtsgeschäft als zweiseitige Gebilde	79
1. Das Problem	79
2. Die Materialien (aus dem romanistischen Bereich)	81
3. Die Materialien (im Bereich des Common Law)	87
4. Die Bedeutung der gesammelten Materialien	91
§ 2 Das objektive Tatbestandselement, welches zur deliktischen Haftung führt	94
5. Das Problem	94
6. Die französische Konzeption von 1806 bis heute	94
7. Die deutsche und die italienische Lösung	101
8. Die Situation in England und den Vereinigten Staaten von Amerika	103
9. Schlußfolgerungen	105
§ 3 Die Übertragung beweglichen Eigentums	108
10. Das Problem	108
11. Vom gemeinen Recht zu den französischen und italienischen Lösungen	108
12. Vom gemeinen System zum BGB und ABGB	109

13. Das englische System	110
14. Von den allgemeinen Regeln zu den Anwendungen	111
15. Die graphische Übertragung der Daten	115
16. Die Abweichungen (besonders die Erläuterungen der Lehre)	116
17. Der Eigentumsverkehr und der Inhalt des Eigentums	119
Viertes Kapitel: Die Ergebnisse der Rechtsvergleichung	125
§ 1 Der Beitrag der Vergleichung zur Wissenschaft	125
1. Eine neue Wissenschaft: die Systemologie	125
2. Die Rechtsvergleichung im Dienst der Gesellschaftswissenschaften	127
§ 2 Die Veränderung der Modelle	130
3. Rechtliche Veränderungen	130
4. Die Identität des sich verändernden Rechtsmodells	133
5. Die Ursachen rechtlicher Veränderung	137
6. Die Ursachen originärer Innovationen	143
7. Die Ursachen der Nachahmungen	145
8. Bekannte Typen und Beispiele von Nachahmungen	149
Fünftes Kapitel: Vergleichung und Rechtsvereinheitlichung	153
§ 1 Die Verschiedenheit im Recht	153
1. Die Fortschritte im Einheitsrecht	153
2. Kulturelle Verschiedenheit	154
3. Natürliche Verschiedenheit	155
4. Veränderung, die Mutter der Verschiedenheit	155
5. Der Einzelne gegenüber der Verschiedenheit	157
6. Nachahmung als Gegengewicht zur Diversifikation	157
7. Das Zeitalter der Vereinheitlichung	159
8. Die Kosten der Vereinheitlichung	160
§ 2 Das Problem der Vereinheitlichung des Europäischen Privatrechts	162
1. Die Ideologie der Vereinheitlichung	162
2. Vereinheitlichung und politische Entscheidungen	163
3. Das unteilbare Eigentum	164
4. Die Übertragung des Eigentums	165
5. Das absolute Eigentum	168

6. Pacta sunt servanda	169
7. Neminem laedere	170
8. Die Aufgabe der Wissenschaft	170
Sechstes Kapitel: Die Systeme und Familien	173
§ 1 Die Zusammenfassung der Systeme in Gruppen	173
1. Die Verschiedenheit der Rechtssysteme	173
2. Die Familien	175
3. Kritik an der Einteilung R. Davids	176
4. Der Aufbau der Systemmerkmale	178
§ 2 Bedeutende Kennzeichen der verschiedenen Systeme	182
5. Die Gewichtung der Unterschiede	182
6. Systeme ohne zentralisierte Macht	182
7. Systeme mit einer zentralisierten Macht	187
8. Systeme mit und Systeme ohne Gesetzgeber	193
9. Systeme mit und Systeme ohne Juristen	198
Siebtens Kapitel: Bedeutende Modelle und Momente im romanistischen Raum	207
§ 1 Die Entstehung des Code civil	207
1. Das Recht im romanistischen Raum vor den Kodifikationen	207
2. Das Vernunftrecht und die Kodifikationsbewegung	209
3. Die Rahmenbedingungen für die Kodifikation in Frankreich	210
4. Kodifikation und Verfassung	212
5. Merkmale des Code Napoléon	213
6. Die Verbreitung des Code civil	214
§ 2 Nach dem Code civil	217
7. Die Bewegung der Exegese	217
8. Rechtsprechung und Lehre im Frankreich der Exegese	219
9. Das systematische Moment	220
10. Die wissenschaftliche Schule	222
11. Das 20. Jahrhundert	223

§ 3 Die letzte Phase des gemeinen Rechts (Deutschland im 19. Jahrhundert)	225
12. Die deutschen Rahmenbedingungen im 19. Jahrhundert	225
13. Die historische Schule	226
14. Die begriffliche, dogmatische und systematische Methode	227
15. Die Gegenströmungen	229
16. Die Verbreitung des systematischen Modells	230
§ 4 Das deutsche kodifizierte Recht	232
17. Das Bürgerliche Gesetzbuch	232
18. Begriffsbildungen und Formalismus bei der Auslegung des BGB	232
19. Richtungen außerhalb des Begriffsformalismus	234
20. Die Bundesrepublik	235
21. Eine abgeschlossene Episode: das Zivilgesetzbuch der DDR	236
§ 5 Die nicht romanistischen Modelle im Bereich des Civil Law	239
22. Das Ende der romanistischen Isolation gegenüber dem Common Law	239
23. Das Ende der romanistischen Isolation gegenüber den skandinavischen Ländern	240
24. Der (amerikanische und skandinavische) Realismus	241
25. Die ökonomische Analyse des Rechts	243
§ 6 Italien als nachahmendes Land	245
26. Das 19. Jahrhundert: Italien kodifiziert	245
27. Der französische und der italienische Ausleger	246
28. Die dogmatische Revolution	247
29. Dogmatik, römisches Recht, Auslegung	249
30. Das Projekt für ein italienisch-französisches Gesetzbuch	250
§ 7 Italien auf der Suche nach Neuem	251
31. Die neosystematischen Tendenzen	251
32. Die Neukodifikation in Italien	252
33. Die Entformalisierung	253
34. Lehre und Rechtsprechung nach den 30er Jahren	255
Bibliographische Informationen	259
Stichwortverzeichnis	263